

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 91=111 (1945)

Heft: 10

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Z E I T S C H R I F T E N

Redaktion: Oberstdivisionär O. BüTTIKOFER, Geniechef der Armee, Urtenen

Schweiz

Automobil-Revue. Erste schweizerische Automobilzeitung, Bern.

Nr. 22 vom 30. Mai 1945:

«Aus der englischen Heeresmotorisierung» von Marcus W. Bourdon. Interessanter Ueberblick über die Motortransporttruppe der englischen Armee, deren Ausbildung, deren Offizierskorps. — Die Reparaturtruppen der Front. — Der Motorwagendienst bei der RAF.

Nr. 24 vom 13. Juni 1945:

«Motorisierte Landwirtschaft in Krieg und Frieden» von H. Keller. — «Der Landwirtschaftstraktor in der Armee» von Hauptmann Eugen Studer.

Nr. 25 vom 20. Juni 1945:

«Die Dringlichkeit der Walensee-Talstrasse». — «Pluto», die Unterwasser-Pipelines zwischen England und Frankreich.

Nr. 36 vom 5. September 1945:

«Entwicklungsfragen der Heeresmotorisierung» von Br. — Voraussetzung einer Erweiterung — die Leitung der Heeresmotorisierung — Bereitstellung der Fahrzeuge — die Organisation der motorisierten Truppen — Ausbildungsfragen.

Nr. 39 vom 26. September 1945:

«Der Wehrsport setzt sich durch», Betrachtungen zur erfolgreichen zweiten Motorwehrsportkonkurrenz.
Oberst i. Gst. Büttikofer.

Flugwehr und -technik

August-Heft 1945:

Nach Abschluss des nahezu sechsjährigen Aktivdienstes wünscht der Kommandant der Flieger- und Flab-Truppen, Oberstdivisionär Rihner, der Flugwehr und -technik zur ihrer Aufgabe der ausserdienstlichen Orientierung und Weiterbildung der Fl. und Flab. Trp. sowie ihrer Bestrebung, als Bindeglied zwischen Wissenschaft, Industrie und Truppe zu wirken, in einem kurzen Geleitwort Glück und versichert die Zeitschrift seiner vollen Unterstützung. — «Das Kriegsgeschehen und die Luftkriegsführung», Juni 1945, von Theo Weber, Pi. Nach Ende des Krieges in Europa befasst sich die Fortsetzung des Aufsatzes mit dem Luftkrieg gegen Japan. Die Luftkriegsführung der Alliierten weist hier (vor Abwurf der Atombomben) keine neuen Züge auf. Die Bombenangriffe, denen Japan keine aktive und passive Abwehr, wie wir sie in Deutschland feststellen konnten, entgegenzusetzen imstande war, haben in drei Monaten ein Ausmass erreicht, welches anzeigt, dass der strategische Luftkrieg in Asien viel schneller dem Höhepunkt zustrebt als in Europa. — «Jagdflieger». Diese Kriegserfahrungen eines Jagdfliegers der deutschen Luftwaffe endigen in der Forderung, der Jagdpilot müsse in erster Linie sicher schießen und zweitens gut fliegen können. — «Zur Entwicklung der Fliegerbombe im zweiten Weltkrieg», nach einem Aufsatz von R. von Essen in «Kungl. Krigsvetenskaps-Akademiens Handlager och Tidskrift», Heft 5/1945. — «Der Lufttouristikverkehr» von Dr. Alex. Meyer (Fortsetzung). — «Theoretische Betrachtungen über Gasturbine und Strahltrieb für Flugzeuge»

von Dipl.-Ing. K. R. Scheuter, Institut für Aerodynamik ETH. Eingehende, mit 11 graphischen Darstellungen verschene Arbeit. — «Das Gleitflugzeug „Airspeed Horsa“ A. S. 51» für Truppen- und Materialtransporte. Spannweite 27 m, Länge 20 m, Höhe 6 m, Nutzlast 3 Tonnen. — «Kriegstechnische Kurzmeldungen». Wiedergabe der Pressemeldung über den Einsatz der Atombombe gegen Japan durch die Amerikaner.

Hauptmann Loderer.

Schweizer Monatshefte. 25. Jahrgang.

Heft Nr. 3, Juni 1945:

Jann v. Sprecher: «Die Schweiz am Ende des europäischen Befreiungskrieges». Die Lage und öffentliche Meinung in der Schweiz; Beitrag zu einem «schweizerischen Standpunkt». — Samuel Guyer: «Triest und die Slawen». Historischer und politischer Ueberblick zur Frage der Wetterecke am Nordende der Adria. — Ernst Schürch: «Um die Würdigung Mottas». Kritische Betrachtung des Wirkens Mottas, die wohl dem Andenken des Bundesrats zuträglicher ist als viele überschwängliche Lobpreisungen, die seit seinem Tode erschienen sind. — Politische Rundschau: «Zur Lage» von J. v. Sprecher; aussenpolitische Uebersicht bis 21. Juni 1945. «Zur Wirtschaftslage»; die Schweiz und der Welthandel zwischen Krieg und Frieden.

Hauptmann W. Butz.

Schweizerische Monatschrift für Offiziere aller Waffen

Heft 7, Juli 1945:

«Betrachtungen über die Gebirgsfeldzüge Rohans, Lecourbes und Suworoffs im schweizerischen Alpengebiet 1635 bis 1799» von Lt. G. Grosjean, Biel. (1. Teil.) Angeregt durch die seinerzeit in der Montasschrift für Offiziere aller Waffen erschienene Abhandlung, in der vom Wert oder Unwert der Kriegsgeschichte für die Ausbildung des Offiziers die Rede war, hat der Verfasser die vorliegende Arbeit (1. Teil) geschaffen. Dabei sollen die grosse Linie und das Grundsätzliche zur Geltung kommen und da und dort vielleicht unter Verlassung streng historischer Gesichtspunkte dasjenige besonders ins Licht gerückt werden, das uns von unserer heutigen Lage aus und im Lichte der neuesten Kriegserfahrungen gesehen als besonders beachtenswert erscheint. Als Grundlage für die Arbeit diente eine Reihe erstklassiger Quellen, die im Eingang angeführt sind. Im ersten Teil wird der Feldzug des Herzogs Rohan in Graubünden und im Veltlin 1635 bis zu deren Eroberung in flüssiger, anregender Form behandelt. — «Die Anekdote — Episode aus der Schlacht von Lützen» von Wilhelm von Rahden. Eine besinnliche Geschichte von einem Porte-Epée-Fähndrich, der wohl das theoretische Offiziers-examen nicht bestehen konnte, es aber praktisch in der Schlacht bestanden hat, freilich um den Preis seines Lebens. — «Soldatische Tradition» von Hauptmann E. Tschudi. Ein soldatisches Wort der Anerkennung zum 70. Geburtstage von Kav.-Oberst Albert von Tscharner. — «Die militärischen Massnahmen der Schweiz im ersten Weltkrieg» von Dr. Hermann Schneider, Basel. Ein knapper, aber sehr interessanter Rückblick auf die wesentlichen militärischen Vorkehrungen der Schweiz und deren Auswirkungen während des ersten Weltkrieges 1914—18. — «Das nordische Treibstoff-Vorrats-Oelschiefergebiet» von Hauptmann Karl Ingold, Stein am Rhein. Interessanter wehrwirtschaftlicher Aufsatz über die estnischen Oelschiefervorkommen, welchen sowohl in der Gegenwart wie vor allem dann aber auch in der Zukunft eine grosse Bedeutung zukommt. Die Lage der Läger in Meereshöhe ist ausserordentlich günstig. Bei einer jährlichen Ausbeute von 17 Millionen Tonnen Schiefer und einem Treibstoffbedarf von 10 Millionen Tonnen pro Jahr würden diese Läger auf 150 Jahre hinaus vorgenannten Bedarf decken. — «Das Buch».

Oberst i. Gst. Büttikofer.

Technische Mitteilungen für Sappeure, Pontoniere und Mineure

Heft Nr. 2, August 1945:

«Sprengversuche mit Kleinminen» von Oberstlt. Stahel. Der Verfasser gibt an Hand von zahlreichen Berechnungen und Bildern wertvolle Angaben über die Wirkung von Kleinminen, die nach seiner Auffassung auch die Grundlagen für Sprengungen mit Ladungen von 50 bis 100 kg grösserer Minen bilden. — «Die Sprengstoffkoeffizienten freier Ladungen für Eisen und Holz» von Hptm. i. Gst. Hauser. Die Richtigkeit der in der Vorschrift B 154 «Sprengtechnik 1. Teil» enthaltenen Angaben über den Koeffizienten k werden angezweifelt und auf Grund eingehender Versuche neue Werte aufgestellt. — «Das Rammen von Holzpfählen von einer Karrenfähre aus» von Hptm. C. F. Kollbrunner. Eingehende Beschreibung der Erstellung von Pfahljochen mittels auf Karrenfähren errichteten Rammgerüsten in der Sap. R. S. I/45. — «Das Einschieben von Fachwerkträgern mit einer Karrenfähre» von Hptm. C. F. Kollbrunner. Lehren und Erfahrungen beim Einbau eines 16 m langen Fachwerkträgers für eine 8-t-Brücke mittels einer Karrenfähre, ausgeführt in der Sap. R. S. I/45. Zahlreiche Bilder erläutern den Vorgang. — «Ausführungsvorschlag einer Kriegsbrücke mit zusammensetzbaren Fachwerkträgern» von Hptm. C. F. Kollbrunner (Fortsetzung und Schluss des Artikels in Heft Nr. 1, Mai 1945). Ausführliche Berechnungen von Fachwerkträgern und Vorschläge für den Freivorbau mit provisorischer Seilaufhängung. — Rundschau: Brückentragende Panzerwagen, die «Scissors»-Brücke für Hindernisse von 12 m Breite und einer Tragkraft von 38 t. Kriegsbrücken über den Rhein, eine Reminiszenz aus der Zeit von Julius Cäsar 58 v. Chr. mit einem Hinweis auf den Brückenbau 1945. Atombomben, eine Wiedergabe des Artikels der «National-Zeitung» vom 19. August von Prof. A. Piccard.

Oberst Nüseler.

Deutschland

Deutsche Nachrichtentruppen (Die F-Flagge).

Auch diese interessante Zeitschrift, die Belange des Nachrichtendienstes und des Uebermittlungswesens betreffend, ist nun eingegangen, so dass die nachstehende Rezension als letzte zu betrachten ist. Ich benütze die Gelegenheit, um Herrn Oberst Nüseler an dieser Stelle für die interessanten Rezensionen dieser Zeitschrift, und seine uneigennützige Mitarbeit überhaupt, zu danken. Red.

Heft Nr. 8/9:

In der Einleitung dieser Zeitschrift wird bekanntgegeben, dass zum Chef der Wehrmachtnachrichtenverbindungen im Oberkommando der Wehrmacht und zum Chef des Heeresnachrichtenwesens im Oberkommando des Heeres auf den 15. August 1944 Generalleutnant Praun ernannt worden ist. Gleichzeitig teilt die Schriftleitung mit, dass das Erscheinen dieser Zeitschrift auf den 30. September 1944 eingestellt wird. — «Verantwortung und Aufgabe des Dienststellenleiters einer LV.», von Major Timme. Der Verfasser behandelt die Aufgaben und Verpflichtungen eines Dienststellenleiters (Zentralenches) einer grösseren Vermittlung und weist auf die Bedeutung und die Verpflichtungen dieser Stellung hin. — «Der Leistungsmessdienst», von Kr. Verw.-Rat Schuhmacher. Zu den Aufgaben des Leistungsmessdienstes gehören die Ueberwachung der Leitungen beim Bau, mess-technische Ueberwachungen während des Betriebes, Untersuchung von vorhandenen oder instandgestellten Leitungen für besondere Zwecke, die Fehlerortsbestimmung bei Störungen und die Lenkung der Instandstellungstrupps. Der Artikel enthält praktische und einfache Weisungen für die durchzuführenden

Arbeiten. — «Erkundung von Nachrichtenanlagen im Feindgebiet, Erfahrungen und Beispiel», von Oblt. Weber. Die weiträumigen und schnellen Operationen dieses Krieges haben auf allen Kriegsschauplätzen in grossem Umfange die Ausnützung von postalischen Nachrichtenanlagen für eigene Zwecke ermöglicht. Von grosser Bedeutung für die militärische Verwendung solcher Anlagen ist die rechtzeitige und genaue Erkundung derselben, für welche der Verfasser zweckmässige Anweisungen an Hand eines Beispieles erteilt. — «Behelfsmässige Sicherung von Fernkabelstrecken durch die Nachrichtentruppe in Feindesland», von Hptm. Schenke. Die Sicherung der Fernkabel in Feindesland, besonders in bandenverseuchten Gebieten, stellt eine besonders schwere Belastung der Nachrichtentruppen dar, da auf die Mithilfe anderer Kampftruppen nicht gerechnet werden kann. Als beste Lösung soll sich der Einsatz von motorisierten Streiftrupps, die in unregelmässigen Zeitabständen die Strecken abpatrouillieren, erwiesen haben. — «Fernsprecheinsetz mit schwerem Feldkabel bei Dunkelheit», von Hptm. Wolf. Der Nachtbau verursacht nicht nur erhöhte technische Schwierigkeiten, sondern wird ganz besonders durch die erschwerte Orientierung benachteiligt. Im allgemeinen wird Tiefbau die Regel sein müssen. Die Orientierung kann erleichtert werden durch Wegweiser mit Taschenlaternen, welche die Bautrupps leiten. Ein Nachbau am Tage wird immer notwendig sein. Auch der Störungsdienst bei Nacht erfordert besonders gewandte und ausgebildete Leute. Die Praxis hat erwiesen, dass unvorbereiteter Nachtbau in unwegsamem und völlig unbekanntem Gebiet selten zu Erfolg geführt hat. — «Atmosphärische Störungen im Funkverkehr», von Hptm. Metzler. Als Mittel zur Verringerung der oft sehr unliebsamen atmosphärischen Störungen besonders im Hochgebirge und im Süden Europas empfiehlt der Verfasser als Massnahmen, die sich vielfach bewährt haben sollen: Verschiebung der Aufbauplätze talwärts um einige hundert Meter und Verwendung der Bodenantenne. — «Erfahrungen bei Ueberquerung eines Gebirgsflusses mit FF-Kabel», von Hptm. Friedrichsen. Flussüberquerungen sind meistens mit besonderen Schwierigkeiten verbunden und erfordern gute Erkundungen und Vorbereitungen. Weder FF-Kabel noch schweres Feldkabel können in geschiebeführenden Gebirgsflüssen auf dem Flussgrund verlegt werden. Meist ist die Hilfe von Pionieren notwendig. Für Verlegung auf grossen Spannungen sind Zwischenunterstützungen notwendig.

Oberst Nüseler.

LITERATUR

Redaktion: Hauptmann i. Gst. FRITZ WILLE, Aarau, Instruktionsoffizier der Kavallerie

Schweizer Beiträge zur allgemeinen Geschichte. Im Auftrage der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz herausgegeben von Werner Näf. Band 3. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. 274 Seiten. Fr. 12.—

Als vor zwei Jahren der erste Band der «Schweizer Beiträge zur allgemeinen Geschichte» herauskam, hatte auch auf geistigem Gebiet der Krieg den mangelnden Kontakt mit der Aussenwelt sehr spürbar werden lassen. Es entsprang einem damals schon dringenden Bedürfnis, wenn unseren Historikern Gelegenheit ge-